

Sonderausstellung im Siebold-Museum

The Making of Suzukazumi: Kalligraphietusche aus Suzuka, 18.6. bis 16.10.2022

Das Interesse an der Kunst bzw. dem Weg des Pinselschreibens wächst. Doch wer kennt „die Kunst vor der Kunst“, also das Material dieser Kunst, die Kalligraphie-Tusche, die über viele Stufen und Jahre entsteht? Woraus besteht Tusche, damit sie hält und so zart duftet in diesem vielfältigen Reich der filigran verzierten Tuschsteine? Die Arbeit des Tuschemeisters verschwindet, doch seine Qualität bei der Vorarbeit ist entscheidend für die Ausdruckstärke von Kalligraphien.

Die Kuratorin der Ausstellung, Frau Beate Wonde, lernte in Suzuka, einem der Zentren der traditionell-japanischen Tusche-Herstellung, Meister Kidô kennen und wollte dieses Handwerk auch in Deutschland vorstellen. 2019 konnte die als Wander-Ausstellung konzipierte Präsentation, in der Meister Kidô vorführt, wie aus einem rabenschwarzen Tuscheteig

Tuschsteine geformt werden, in Berlin gezeigt werden. Diese Präsentation ist endlich auch im Siebold-Museum zu sehen.

KALLIGRAPHIEN VON FRANK MERTEN

Frank Mertens „Schreibstil“, auch in Asien hoch geschätzt, basiert auf intensiver Beschäftigung mit der hohen Kunst japanischer, koreanischer und chinesischer Kalligraphie: Bei strengem Reglement und ständigem Wiederholen, im permanenten Prozess des Übens, die Variabilität der sino-japanischen Schrift ausloten. Die Auseinandersetzung mit dem Fremden wird zu einem neuen bildlich-sinnhaften Ausdruck voller Spannung. Seine Werke eröffnen eine dritte assoziative Dimension, überwinden Sprachbarrieren, lassen Begriffe der eigenen Muttersprache als Sinn-Bild wiedererstehen, wie Buchstaben-Arabesken, die spielerisch und humorvoll an Sprachrätsel erinnern.